

der Bauer kauft heute das Mehl, während er sein Getreide auf den Markt bringt. Die Mahlmühlen unterscheiden sich aber in nichts von anderen nüchternen Fabriksanlagen.

Auch eine andere charakteristische Landesindustrie, die Bierbrauerei, gewinnt in Niederösterreich von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung; zwar verringert sich die Zahl der Unternehmungen, aber es wachsen dafür einzelne Brauereien, wie die Klein-Schwechat, St. Marxer, Liefinger, zu wahren Riesen heran. Man zählte im Jahre 1880 auf dem Lande 31 größere Brauereien, zu deren Betrieb Motoren von 500 Pferdekraften dienten und in denen weit über 2.000 Arbeiter beschäftigt waren; was in diesen Brauereien und in



Das Wasserwerk der Spinnfabrik in Trumau.

denjenigen von Wien und Umgebung erzeugt wurde, stellt im Ganzen einen Werth von etwa  $20\frac{1}{2}$  Millionen Gulden dar; es ist das nette Quantum von rund 2,350.000 Hektoliter Abzug- und Lagerbier, die zumeist gleich im Lande ausgetrunken wurden und gewiß nicht wenig dazu beitragen, die Stimmung und den Humor des Volkes auf der sprichwörtlichen Höhe zu erhalten.

Unter den zahlreichen Zweigen der Textilindustrie, die eine der Hauptindustrien Niederösterreichs bildet, ragt besonders hervor die Baumwollspinnerei; sie beschäftigt gegen 7.000 Arbeiter und erzeugt auf 427.000 Spindeln Gespinnte im Werthe von rund 13 Millionen Gulden. Bis auf zwei Unternehmungen im Gerichtsbezirke St. Pölten ist diese Industrie auf den Kreis unter dem Wienerwald beschränkt, wo sie in den Bezirken Ebreichsdorf, Wiener-Neustadt, Baden und Neunkirchen, Bruck an der Leitha und